



BiodiversitätsCheck auf kirchlichen Friedhöfen



Machen Sie Ihren Friedhof zum Paradies
für Insekten, Vögel, Fledermäuse,
Amphibien und Reptilien

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz
mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz

Gefördert durch:



Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Kirche von Westfalen



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist angesichts des dramatischen Artenrückgangs auch für den kirchlichen Bereich sehr wichtig geworden. Wir möchten Sie daher ermutigen, auch Ihren Friedhof als Lebensraum ökologisch aufzuwerten.

Gleichzeitig leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, denn viele Maßnahmen führen auch dazu, dass CO₂ reduziert wird. Pflanzen Sie Bäume oder Hecken, wird CO₂ aus der Luft gespeichert. In ähnlicher Form wirkt der Humusaufbau. Wandeln Sie eine Rasenfläche in eine Wiese um, müssen Sie weniger mähen und erzeugen so weniger CO₂.

Hinzu kommt, dass inzwischen die veränderte Bestattungskultur für alle spürbar ist. Durch die vermehrten Urnenbestattungen, die inzwischen fast überall 70 Prozent ausmachen, aber auch durch die Konkurrenz von Friedwald, Ruheforst und Seebestattungen sind große Überhangflächen entstanden.

Es ist zu einer großen Herausforderung geworden, die Überhangflächen so zu gestalten und zu nutzen, dass mittels einer langfristigen Friedhofsentwicklungsplanung und einer ökologischen Aufwertung die Bewirtschaftung ökologischer und gleichzeitig kostengünstiger wird.

Mit dem Projekt **BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden** haben Sie die Möglichkeit, Ihren Friedhof in ein Paradies für Insekten, Vogelarten, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien zu verwandeln und hierbei eine fachliche Beratung sowie finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Gefördert wird dieses Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Die BiodiversitätsChecks sowie die Unterstützung und Beratung durch die Expert*innen werden durch das Projekt finanziert. In den Gemeinden werden engagierte Gemeindeglieder akquiriert, die die Maßnahmen aktiv und tatkräftig unterstützen. Die Kosten für die Maßnahmen auf den Friedhöfen werden zu 100 % durch das Projekt gefördert. Das Projekt startete im April 2021 und hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Das Projekt **BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden** wird als Verbundprojekt gemeinsam mit der Landeskirche Hannover, dem Erzbistum Köln und der Evangelischen Kirche von Westfalen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt.

Fachleute führen auf Ihrem Friedhof einen BiodiversitätsCheck durch, bei dem unter anderem wertvolle Strukturen und Bio-otypen, zum Beispiel Totholz oder Magerrasen, erfasst werden. Aus den Ergebnissen werden Vorschläge für Maßnahmen abgeleitet, um die biologische Vielfalt zu erhöhen.

Ihre Gemeinde erhält ein integriertes Umweltbildungs-, Arten- und Naturschutzangebot, welches mithilfe von Fachleuten der Biologischen Stationen oder Expert*innen des Instituts für Kirche und Gesellschaft der EKvW auf Ihre spezifischen Bedürfnisse und örtlichen Gegebenheiten angepasst wird.

In Ihrer Gemeinde werden jeweils zwei Schöpfungsbotschafter*innen ausgebildet, die mit Ehrenamtlichen die Maßnahmen tatkräftig unterstützen und somit vor Ort zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Neue Zielgruppen wie Kindergärten, Konfirmand*innen, Frauenhilfe etc. sollen die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuarbeiten und in ihrer Wahrnehmung den Friedhof nicht mehr nur als Ort der Toten, sondern auch als Platz des Lebens zu verankern.

Diese Aktivitäten können auch dazu beitragen, neue Zielgruppen für die ehrenamtliche Arbeit auf dem Friedhof zu gewinnen.

Beispiele für Naturschutzmaßnahmen

- Pflanzen von heimischen Bäumen, Hecken und Büschen
- Anlegen oder Entwicklung einer Wildblumenwiese
- Anlegen einer Benjeshecke
- Anlegen von Totholzhaufen oder Erhalt von stehendem Totholz
- Pflanzen heimischer Stauden und Blumenzwiebeln
- Anlegen einer Streuobstwiese
- Anlegen von Trinkstellen für Vögel und Insekten
- Ausstiegshilfen für Kleintiere aus bestehenden Wasserbecken bzw. Wasserentnahmestellen
- Anbringen von Nisthilfen für Insekten, Vögel und Fledermäuse
- Beleuchtung zum Schutz von nachtaktiven Tieren optimieren
- Wandbegrünung an Gebäuden
- Anlegen oder Optimierung von Feuchtbiotopen, Teichen
- Pflegeschnitte, die dem Erhalt der einheimischen Bäume dienen



Nisthilfen für Insekten (Friedhof Friedrichsdorf, Gütersloh)
Foto: Gunnar Waesch

Bausteine des Projekts

- Durchführung von BiodiversitätsChecks in den Gemeinden
- Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen mit Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit Expert*innen (partizipativer Ansatz)
- Fortbildung von mindestens zwei Schöpfungsbotschafter*innen in den teilnehmenden Gemeinden zu Themenfeldern der biologischen Vielfalt. Sie begleiten die Umsetzung der Maßnahmen auf dem Friedhof und kommunizieren in die Gemeinde hinein. Die Schöpfungsbotschafter*innen bilden ein gemeindeübergreifendes Netzwerk, in dem Erfahrungen und Best Practice-Ideen ausgetauscht werden können
- Beratung für Gemeinden zum Thema biologische Vielfalt auf kirchlichen Flächen (insbesondere Friedhöfen)
- Stärkung und Unterstützung der eigenständigen Fortführung der Maßnahmen in den Gemeinden
- Unabhängige Erfolgskontrolle der vorgenommenen Maßnahmen (Evaluation)



Artenreiche Wiese (Neuer Friedhof, Gütersloh) · Foto: Ulrich Köhler

Was bekommt Ihre Kirchengemeinde, wenn sie am Projekt teilnimmt?

- Ihre Kirchengemeinde erhält eine fachkundige Beratung für die Durchführung von Maßnahmen auf dem Friedhof, die dem Erhalt bzw. der Förderung der biologischen Vielfalt dienen.
- Für das Vorhaben wurden ca. 10.000 Euro für jeden teilnehmenden Friedhof vorgesehen. In dieser Summe ist auch eine Beratung durch Biologische Stationen vorgesehen, die ca. 1.000 Euro kostet. Die Kosten für diese Beratung werden direkt vom Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW (IKG) übernommen. Daraus ergibt sich je Friedhof 9.000 Euro als globales Budget für die Teilnahme am Projekt BiCK. Wir fördern genehmigte Maßnahmen bis zu einer Höhe von 9.000 € zu 100%! Für Ihre Kirchengemeinde fällt somit kein Eigenanteil an.
- Ihre Gemeinde entscheidet, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Sie haben die Entscheidungsbefugnis. Wichtig ist, dass alle Entscheidungsträger*innen Ihrer Kirchengemeinde immer mit eingebunden werden (zum Beispiel Pfarrer*in, Friedhofsgärtner*in, Presbyterium). Die Attraktivität Ihres Friedhofs und der Schutz der biologischen Vielfalt werden gleichermaßen berücksichtigt.
- Zwei oder mehrere Personen aus Ihrer Kirchengemeinde erhalten eine Fortbildung als Schöpfungsbotschafter*in. Inhalte der Fortbildungen sind Themenfelder des Schutzes der biologischen Vielfalt sowie Anregungen für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.
- Regelmäßige Netzwerktreffen dienen dem Austausch der Beteiligten untereinander. So lernen Sie Menschen kennen, die die gleichen Ziele haben und profitieren durch Erfahrungsaustausch voneinander.



Die Stieleiche ist auch im Winter ein wichtiger Lebensraum für Blaumeisen · Foto: Gunnar Waesch



Wiesen-Margerite auf einem Friedhofsgelände (*Leucanthemum vulgare*, Friedhof Friedrichsdorf, Gütersloh) · Foto: Gunnar Waesch

Welche Pflichten und Aufgaben hat Ihre Kirchengemeinde?

- Ehrenamtliche aus Ihrer Kirchengemeinde arbeiten längerfristig an dem Projekt mit. Sofern es in Ihrer Kirchengemeinde einen Friedhofsausschuss gibt und Sie Maßnahmen auf dem Friedhof planen, bietet es sich an, dass Mitglieder dieses Ausschusses ihre Erfahrung in das Projekt vor Ort einbringen.
- Ihre Kirchengemeinde stellt Flächen auf dem Friedhof für Maßnahmen bereit (z. B. eine Überhangfläche auf dem Friedhof, eine Gebäudewand zur Begrünung, eine Rasenfläche, die in einen Magerrasen umgewandelt werden soll).

Wie profitiert Ihre Kirchengemeinde langfristig von dem Projekt?

- Die große Bedeutung kirchlicher Flächen beim Erhalt der biologischen Vielfalt in Siedlungsbereichen, insbesondere von Friedhöfen, wird hervorgehoben.
- Es entsteht ein Bewusstsein dafür, dass insbesondere Friedhöfe neben ihrer eigentlichen Aufgabe auch weitere wichtige Funktionen für die Natur und Umwelt haben. Die Erholungsfunktion von naturnahen Friedhöfen stellt ein wichtiges Markenzeichen dar.
- Durch die Kommunikation der Maßnahmen auf dem Friedhof wird ein größerer Personenkreis angesprochen. Auch kirchenfernere Menschen werden erreicht und motiviert, selbst für den Artenschutz aktiv zu werden.
- Der Schutz der biologischen Vielfalt ist von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Wer einen Beitrag dazu leistet, wird in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen – das gilt auch für Ihre Kirchengemeinde!

Hintergrundwissen und Zahlen

Seitdem Menschen auf der Erde existieren, befand sich die Natur noch nie in einem derart schlechten Zustand wie heute.

- Acht Millionen Tier- und Pflanzenarten leben Schätzungen zufolge auf der Erde, einschließlich 5,5 Millionen Insektenarten.
- Bis zu einer Million Arten sind vom Aussterben bedroht, viele davon innerhalb der nächsten Jahre.
- Mittlerweile sterben laut dem Bericht der Vereinten Nationen zur Artenvielfalt bis zu 130 Tier- und Pflanzenarten täglich aus.

Dieses Drama findet nicht nur „irgendwo weltweit“ statt, sondern auch bei uns in Deutschland und in NRW.

- In Deutschland kommen natürlicherweise etwa 48.000 Tierarten vor, das sind immerhin vier Prozent der weltweit bekannten Fauna. Dazu kommen etwa 24.000 Pflanzen- und Pilzarten.
- Ein Blick in die Rote Liste für Deutschland zeigt auch hier den erschreckenden Rückgang der biologischen Vielfalt:
 - Mehr als ein Drittel der einheimischen Tierarten sind bedroht, drei Prozent bereits ausgestorben oder verschollen.
 - Über ein Viertel der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen ist in ihrem Bestand gefährdet, fast zwei Prozent bereits ausgestorben oder verschollen.
 - Fast drei Viertel der Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden als „gefährdet“ eingestuft.
- Fast die Hälfte der 43.000 in NRW vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet, bedroht oder schon völlig verschwunden. Besonders besorgniserregend ist bei uns der Rückgang von Insekten (regional bis zu 80 Prozent).

Weitere Informationen

Globaler Zustandsbericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES), Mai 2019
(https://www.helmholtz.de/fileadmin/user_upload/IPBES-Factsheet.pdf)

Rote Liste Deutschland, 2021
(<https://www.rote-liste-zentrum.de/>)

Biodiversitätsstrategie NRW
(https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/biodiversitaetsstrategie_nrw_broschuere.pdf)

Studie „Jugend-Naturbewusstsein 2020“ des BfN
(<https://www.bmu.de/publikation/jugend-naturbewusstsein-2020>)



Landkärtchen (*Araschnia levana*), Sommerform (Friedhof Friedrichsdorf, Gütersloh) • Foto: Gunnar Waesch



Umschlagfoto: Gudrun Kordecki

Impressum

Herausgeber:

Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW

Iserlohner Str. 25 · 58239 Schwerte

Projektleitung

Carina Völker

E-Mail: bick@ekvw.de

Homepage: Siehe QR-Code oder www.unserekirchesummt.de

